

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 28

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 12. Juli 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

In Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Schujnigg, der Minister Berger-Waldenegg, Neustädter-Stürmer, Reither und Stockinger sowie der Staatssekretäre hielt der Bundestag am 10. ds. seine 11. Sitzung ab, in der unter anderem das Habsburger-Gesetz, das Gesetz über die Einrichtung des Berufsstandes Land- und Forstwirtschaft sowie das Gesetz über die Errichtung des Handels- und Verkehrsbundes verabschiedet wurden. Als Berichterstatter über das Habsburger-Gesetz, das bekanntlich die Aufhebung der Landesverweisung für die Mitglieder des Hauses Habsburg-Lothringen sowie die Rückgabe von Vermögen an das Haus Habsburg-Lothringen vorsieht, fungierte das Mitglied des Bundestages, Landeshauptmann Baar Edler v. Baarenfels, der die Vorlage eingehend begründete und namens des Finanz- und Budgetausschusses den Antrag auf Annahme des Gesetzes stellte. Der Bundestag beschloß hierauf einstimmig die unveränderte Annahme des Gesetzes.

In Graz sprach Staatssekretär Großauer zu den Kameraden des Freiheitsbundes und sagte, daß der Freiheitsbund weiterbestehen bleibt, sowohl als militante Organisation, wie auch als Arbeiterbewegung. Aber auch in Zukunft werden wir es so halten wie bisher, daß weder die Uniform, noch die militante Organisation für uns Hauptzweck ist, sondern die Erfassung der Arbeiterschaft. Dann ergriff Präsident Staud das Wort, der unter anderem sagte: Es waren in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, die besagten, der Freiheitsbund werde sich auflösen oder auf ein anderes Gebiet verlegen. Der Freiheitsbund wird als Arbeiterorganisation weiter bestehen bleiben, aber auch seinen militanten Charakter nicht aufgeben. Es gibt keine zweite Organisation, die so viel Rückhalt in der österreichischen Arbeiterschaft gefunden hat wie der Freiheitsbund. Wir werden deshalb nunmehr alles daransetzen, den Freiheitsbund zur großen, mächtigen Arbeiterorganisation Österreichs auszubauen.

Der Staatsrat hat am 8. ds. seine letzte Sitzung vor den Sommerferien abgehalten. Es wurde eine Abänderung des Bundesbahngesetzes beschlossen.

Bundesminister Berger-Waldenegg hielt ein Exposé über die derzeitige politische Lage. Er führte u. a. aus: Auch beim Donaupakt gilt der Grundsatz, daß eine Lösung gefunden werden muß, die das ganze Problem des politischen Lebens im Donaunraum gründlich behandelt. Solange es ein Problem Österreich gab, war speziell unser gesunder Egoismus an einer raschen Lösung interessiert, heute überwiegt bei uns das Interesse an einer gründlichen Lösung. Ich erblicke darin ein Mittel, daß die kleineren Staaten im Zentrum Europas sich wieder finden und daß sie ihre Politik aufeinander abstimmen. Die Besprechungen über den Donaupakt, die zuerst nach Stresa einen raschen Anlauf zu nehmen schienen, gerieten ins Stocken, als innerpolitische Ereignisse einige der interessierten Mächte zwangen, vorerst ihrer inneren Politik erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese Besprechungen hatten aber nur geruht. In allerjüngster Zeit hat der Donaupakt speziell die Kabinette von Rom und Paris neuerlich beschäftigt. Ein besonderer Anreiz liegt für uns in den ganz ausgezeichneten Beziehungen zu Ungarn, deren segensreiche Auswirkungen es erwünschenswert machen, die Basis hierzu möglich zu verbreitern und zu untermauern. Mein letzter Besuch beim Herrn tschechoslowakischen Außenminister hat mir den angenehmen Beweis gebracht, daß es unschwer wäre, unsere politischen Auffassungen auf den gleichen Nenner zu bringen, zumal die historischen Wechselbeziehungen unserer beiden Länder eine Sprache sprechen, die deutlich genug ist. So wie ich immer die Wichtigkeit eines guten Einverständnisses zwischen Italien und Jugoslawien betonte, so habe ich auch stets die Auffassung unterstrichen, daß ein ehrliches Verhältnis zwischen Jugoslawien und Österreich im Donaunraum von höchster Bedeutung ist. Wie mit allen Nachbarn wünschen wir auch mit Deutschland das herzlichste Verhältnis zu haben. Leider haben wir da in den letzten Monaten keinen Fortschritt zu verzeichnen. Ich dachte immer, die deutschen Stämme, die sich im Westen zu einem mächtigen Reiche zusammengeschlossen haben, sollten

stolz darauf sein, daß ein deutscher Stamm, der seit vielen Jahrhunderten im Osten ein Reich gegründet hatte, der in unzähligen schweren Kämpfen, zuletzt gegen Napoleon, eigentlich der Retter aller Deutschen war, nach einem solchen Niederbruch, wie ihn der Weltkrieg brachte, noch immer die Kraft für den Wieder- und Neuaufbau eines Staates bewies. Auf die Südtiroler Frage übergehend, jagte der Minister: Ich weiß, daß die deutsch-kulturellen Ideale unserer Stammesbrüder jenseits des Brenners durch die ehrliche und aufrichtige Freundschaft, die Österreich und Italien verbindet, jedenfalls besser gefördert werden als durch die Sekundmethoden gewisser nationalsozialistischer Scharfmacher. Abgesehen von dem Problem Südtirol möchte ich meine Auffassung in der Frage des Verhältnisses Deutschlands zu Österreich kurz wie folgt zusammenfassen: Wenn wir einmal aus berufenem Munde hören werden, daß das neue Deutschland das neue Österreich als Bruder begrüßt, wenn wir sehen werden, daß die für den Bruderkrieg bestimmten Legionäre nur mehr Erscheinungen aus einer bösen Vergangenheit waren, dann wird wieder Friede sein, nicht bloß in den beiden deutschen Ländern, sondern auch in Europa. Österreich steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es die militärische Gleichberechtigung de jure besitzt, nachdem es sich ja bereit erklärt hat, die Bedingungen, die die Großmächte seinerzeit für die Anerkennung der Gleichberechtigung gestellt hatten, in weitestgehendem Maße zu erfüllen. Auch Stresa brachte für uns ja nichts als die Bestätigung der Richtigkeit unserer Auffassung. Die heischenden Ansätze, die Österreich im Sinne der Gleichberechtigung auf militärischem Gebiete bisher gemacht hat, sind wohl Beweis genug für die Tatsache, daß wir nicht daran denken, uns in ein Betrüben einzulassen oder uns auf offensive Aktionen vorzubereiten. Was wir aber beanspruchen, ist das primäre Recht zur Selbstverteidigung und damit die Betätigung des Wehrwillens unseres Volkes.

Deutsches Reich.

Zum Aufbau der Kriegsmarine auf den im Flottenabkommen mit England festgelegten Stand von 35 Prozent des englischen Displacements sind folgende Neubauten auf Stapel gelegt oder werden im Laufe des Jahres 1935 auf Stapel gelegt werden: 1. Zwei Panzerschiffe von je 26.000 Tonnen Wasserverdrängung mit 28-Zentimeter-Geschützen. 2. Zwei Kreuzer von je 10.000 Tonnen Wasserverdrängung mit 20-Zentimeter-Geschützen. 3. Sechzehn Zerstörer von 1.625 Tonnen mit 12,7-Zentimeter-Geschützen (Stapellegung 1934 und 1935). 4. a) Zwanzig Unterseeboote zu je 250 Tonnen. Das erste dieser U-Boote ist am 29. Juni in Dienst gestellt. Zwei weitere sind zu Wasser. b) Sechs U-Boote zu je 500 Tonnen. c) Zwei U-Boote zu je 750 Tonnen. Der Bau des ersten Flugzeugträgers, ebenso die Pläne der 1936 und in den folgenden Jahren nach dem Grundsatz der qualitativen Gleichberechtigung auf Stapel zu legenden weiteren Schlachtschiffe werden vorbereitet.

Der Bischof von Münster hat in einem Brief an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen eruchtet, eine Rede Rosenbergs in Münster zu verhindern, und in einer befristeten Zeit eine Mitteilung verlangt, ob diesem Antrag stattgegeben werde. Der Oberpräsident hat dieses Ansinnen des Bischofs abgewiesen. Der Zwischenfall hatte zur Folge, daß nunmehr der Reichsinnenminister Doktor Fric in einer Rede, die er auf dem Gaugang Westfalen-Nord am Sonntag hielt, auf diese Probleme zu sprechen kam und sich darauf gegen die Versuche katholischer Kreise, politischen Einfluß zu nehmen, wandte. Er habe dazu festzustellen, daß die nationalsozialistische Partei der politische Willensträger des Staates und der Staat der Vollstrecker und Verteidiger dieses Willens sei. Er könne ein solches Ansinnen auch als Vertreter der Staatsgewalt nur mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Dr. Fric kam sodann auf die von katholischen Kreisen erwachsende Opposition gegen das Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses zu sprechen und erklärte, die Regierung werde weiterhin eine Sabotage dieses Reichsgesetzes nicht dulden, sondern dagegen mit allen staatlichen Mitteln vorgehen. Der Nationalsozialismus verlange eine völlige Entkonfessionalisierung des gesamten öffentlichen Lebens. Es habe daher keinen Sinn mehr, katholische Beamtenvereine zu gründen. Er müsse sagen, daß die katholischen berufsständischen Vereine, wie die Gesellenvereine und auch die konfessionellen Jugendorganisationen, nicht mehr in die heutige Zeit paßten und daß sie sich vielfach auf Gebieten betätigten, die der Staat zur Erfüllung seiner Erziehungs- und sonstigen Aufgaben für sich allein in Anspruch nehmen müsse.

Das jetzt im Wortlaut amtlich bekanntgegebene Gesetz zur Änderung des Strafgesetzes, das mit 1. September 1935 in Kraft tritt, enthält, wie das Nachrichtenbüro deutscher Zeitungsverleger meldet, über die bereits bekanntgegebenen Neuerungen hinaus noch die folgende wichtige Bestimmung: Vor allem werden die Strafbestimmungen für die Verletzung der Wehrpflicht und der Wehrkraft neu gefaßt. Wehrpflichtige, die vor Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder im Beurlaubenstande nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht ohne Erlaubnis das Reichsgebiet verlassen, werden mit Gefängnis von einem bis sechs Monaten bestraft. Auch Ehrenstrafen und Geldstrafen kommen in Betracht. Schon der Versuch ist strafbar. Wer einen deutschen Soldaten zur Fahnenflucht verleitet oder die Fahnenflucht ihm erleichtert, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft. Die gleiche Strafe droht demjenigen, der einen Deutschen zum Heeresdienst einer ausländischen Macht anwirbt oder deren Werbemittel zuführt.

Frankreich.

Der Führer der „Feuerkreuzler“, der französische Faschisten, Oberst de la Roque, hielt eine Rede, in der er unter anderem erklärte, daß er bereit sei, seinen Anhängern einen Mobilmachungsbeehl gegen die revolutionären Antriebe der Marxisten von den Kommunisten bis zum linken Flügel der Radikalen zu erteilen. Die Furcht und die Unfähigkeit der letzten Regierungen hätten das Tempo des Unterganges beschleunigt und das Feuerkreuz beobachtet genau, um sich im geeigneten Augenblick in die Ereignisse einzufügen, dem Sturz Einhalt zu gebieten und das Kommando zu übernehmen. Falls es in einigen Tagen oder Wochen zu ernstlichen Ereignissen kommen sollte, würde das Feuerkreuz den Marxisten eine sofortige Niederlage bereiten. Das erste Ziel, das nach der Übernahme des Kommandos erreicht werden müsse, sei, die Ordnung wiederherzustellen und die Elemente der Unordnung zu beseitigen. Dazu müsse der verrottete Parlamentarismus auf einige Zeit in Zwangsferien geschickt werden. Den Großbanken, die das Doppelspiel einer illusorischen Allianz mit den Sowjets und einer Annäherung an Deutschland treiben, werde Schweigen geboten werden. Es werde weniger Minister, aber auch weniger Arbeitslose geben. Morgen, übermorgen oder in 14 Tagen könnten die „Feuerkreuzler“ den Mobilmachungsbeehl gegen die Revolution der Cachin, Blum, Daladier und Genossen erlassen. Bis dahin müßten sie sich weiter organisieren und neue Anhänger werben. Das Feuerkreuz hielt auch in verschiedenen anderen Städten Nordfrankreichs am Sonntag Versammlungen ab.

Die Kardinalfrage der nächsten europäischen Entwicklung, ob Frankreich mit Deutschland „a deux“ („zu zweit“) verhandeln soll, oder weiterhin an der sogenannten „Unteilbarkeit des Friedens“ festhalten soll, veranlaßt neuerdings zahlreiche Parlamentarier zu einer Stellungnahme. Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, Henri Berenger, spricht sich zugunsten zweifeltiger Verhandlungen aus. Seine Erklärung, daß Frankreich infolge längerer Zurückhaltung in eine heikle Lage geraten sei, macht in politischen Kreisen merkbaren Eindruck. Berenger schreibt in dem Provinzblatt „Le Petit Dauphinois“: „England erreichte durch direkte Verhandlungen mit Deutschland, daß das Stärkeverhältnis zur See nur 100:35 Prozent beträgt. Uns wäre es möglich gewesen, das heutige Verhältnis zwischen den deutschen und den französischen Landstreitkräften zu bessern. Deutschland besitzt zu Lande eine Überlegenheit von 30 Prozent.“ Senator Berenger tritt deshalb für direkte Besprechungen über die Landrüstungen ein. Derselben Meinung ist auch der Vorsitzende der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten Paul-Bastide. Er schreibt im „Petit Journal“: „Man muß es vorziehen, mit Hitler zu sprechen. Es ist meine Meinung, daß man einzig so von der Zukunft und den Möglichkeiten von morgen sprechen kann. Laval ist übrigens sehr für eine Annäherung an Deutschland. Es ist dies für niemanden ein Geheimnis, denn er hat es bei zahlreichen Gelegenheiten wiederholt.“

Mit der Verschärfung des italienisch-abyssinischen Streitfalles, wie sie sich seit der Unterbrechung der Haager Schiedsverhandlungen ergibt, geht in der französischen Presse ein Steigen der Neutralitätstendenz Hand in Hand. Man bedauert die erhöhte Spannung. Man gibt zu, daß die Regelung des Streitfalles in immer weitere Ferne rückt. Man

vermeidet es aber sorgfältig, zu sehr auf das Mittel des Völkerbundes hinzuweisen, weil man stark befürchtet, daß es sich als untauglich herausstellen werde und daß Frankreich dann in eine unangenehme moralische Lage kommen könnte. Der „Matin“ schreibt, die abessinische Regierung dürfe jetzt eine neue Eingabe an den Völkerbund machen. Aber wenn sich Italien weigere, vor dem Völkerbundrat zu erscheinen, dann stehe das Schicksal des Völkerbundes selbst auf dem Spiel. Frankreich könne jetzt nicht mehr viel unternehmen. Es sei nahezu sicher, daß Frankreich in dieser Angelegenheit künftig eine streng neutrale Haltung einnehmen werde. Das „Journal“ erklärt, die Einstellung der Arbeiten des Schiedsgerichtes sei keine Überraschung. Das Bedenklische sei, daß eine unüberbrückbare Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Grundlage eines jeden Verfahrens zur friedlichen Regelung zutage getreten sei. „Ezzelior“ spricht von einer bedauerlichen, aber nicht unvorhergesehenen Entscheidung. Im vorliegenden Falle handle es sich um eine verhehlte Prozedur. Es sei zu befürchten, daß die Fortsetzung der Verhandlungen den Streitfall noch verschärft.

Großbritannien.

In seinem gestrigen Exposé kam Außenminister Sir Samuel Hoare u. a. auch auf den Ostpakt und den Donaupakt zu sprechen und sagte: Es kommt nicht in Frage, daß Großbritannien weitere Verpflichtungen übernimmt, aber das schließt nicht unser Interesse an einer Regelung dieser Fragen aus. Es ist klar, daß ein in Mittel- oder Osteuropa begonnener Krieg zu einem Weltbrand führen könnte. Aus diesem Grunde wünscht Großbritannien sehr, daß die Nichtangriffspakte für den Donauraum und für den Osten so rasch als möglich abgeschlossen werden. Nach Meinung der britischen Regierung gibt es keinen Grund dafür, daß nicht rasche Fortschritte zum Abschluß eines Ostpaktes verwirklicht werden, und die britische Regierung hat diese ihre Ansichten der deutschen Regierung zu diesem Zwecke dargelegt. Es liegt jetzt in der Macht Hitlers, einen wirklichen Beitrag zur Sache des Friedens zu leisten, der die Gemüter in Zentral-, Ost- und Westeuropa sehr beruhigen würde. Ich erlaube mir, ihm zu empfehlen, daß er dies tue. Er wird damit seiner eigenen Sache dienen. Möge Hitler also jetzt den notwendigen nächsten Schritt nach vorwärts tun und der Verhandlung über den Ostpakt und den Donaupakt seine Unterstützung leihen und damit einen mächtigen Antrieb zum Abschluß eines Ostpaktes geben. Wie ich weiß, wünscht er dies.

Über die österreichische Frage sagte der Außenminister: Wir sind aufs tiefste und ständig an einer Regelung in Mittel- und Osteuropa interessiert. Bezüglich der Unabhängigkeit und Integrität Österreichs haben wir oftmals erklärt, daß wir der Meinung sind, daß Österreich strategisch und wirtschaftlich eine Schlüsselstellung in Europa einnimmt und daß eine Änderung des österreichischen Status die Grundlagen des europäischen Friedens erschüttern würde. Nach wie vor nehmen wir also das engste und sympathischste Interesse an den mutigen Bemühungen, die Regierung und Volk von Österreich aufzuwenden, um den Bestand Österreichs als unabhängiger Staat aufrechtzuerhalten und zu stärken. Dies ist einer der Gründe, warum die britische Regierung gerne sehen würde, daß ohne weitere Verzögerung der Nichtangriffspakt und Nichteinmischungspakt für den Donauraum abgeschlossen würde.

Zur abessinischen Frage übergehend, sagte der Minister: Wir sind bereit gewesen, einen konstruktiven Vorschlag zu machen, um einen Krieg zu vermeiden. Das ist der einzige Grund für unsere Bemühungen. Die Behauptungen, daß wir nur an unsere eigenen Kolonialinteressen denken, daß wir in den benachbarten Kolonien Truppen zusammenziehen, entbehren ganz und gar jeder Begründung. Wir geben zu, daß Italien eine Ausbreitung braucht, und wir geben von vornherein die Berechtigung gewisser Kritiken zu, die gegen die abessinische Regierung erhoben werden, aber bilden das Bedürfnis Italiens nach Ausbreitung und die Beschwerden gegen die abessinische Regierung einen genügenden Grund, um einen Krieg zu beginnen? Wägen die Abgeordneten aus ihrem Denken die gänglich unbegründeten Gerüchte ausschalten, daß wir die französische Regierung aufgefordert hätten, sich einer Blockade Italiens anzuschließen und daß wir selbst in irgendeiner isolierter Form einen Zwang gegen ein Land vorbereiten, das seit dem Risorgimento unser Freund ist. Wir sind für den Frieden und wir werden nicht verabreden, um die Bewässerung eines katastrophalen Krieges zu unterstützen.

Jugoslawien.

Ministerpräsident Stojadinowitsch gab in der Stupskina die Regierungserklärung ab. Er führte u. a. aus: Die Außenpolitik Jugoslawiens ist bereits durch die Friedensverträge und die Bündnis- und Freundschaftsverträge festgelegt worden, ferner durch die Verwirklichung der Kleinen Entente und des Balkanpaktes, durch die traditionellen Bande vertiefter Freundschaft mit Frankreich und endlich durch unsere geographische Lage sowie die nationale Geschichte. Wir werden sehr ernsthaft über die Kräfte unserer Verteidigung nachdenken. Für die Verteidigung des Landes ist kein materielles Opfer zu teuer. Was die Grundzüge der Innenpolitik anlangt, so bleibt die Regierung allen Prinzipien der Verfassung vom Jahre 1931 treu und hebt insbesondere den Grundgedanken der Einheit von Nation und Staat hervor. Wir werden im Laufe unserer weiteren Tätigkeit uns bemühen, Gesetze zur Annahme zu bringen, insbesondere solche politischer Bedeutung, die den Wünschen und Hoffnungen des Volkes entsprechen. Dies gilt insbesondere von weitgehenden Autonomien für das Volk, vom Wahlgesetz, vom Pressegesetz sowie vom Versammlungs- und Vereinigungsrecht. Die Regierung wünscht solcherart die Teilnahme wirklich breiter Massen an der Führung der Staats-, Banats-, und Gemeindeverwaltung zu erzielen. Auf dem

Gebiete der Wirtschafts- und der Finanzpolitik wird der in den letzten Monaten begonnene Kurs weiter verfolgt werden: Die Sorgen, vor allem der Bauern, das Budgetgleichgewicht des Staates, die Aufrechterhaltung des Wertes der Währung, Steuererleichterungen für alle Bevölkerungsschichten, die Wiederherstellung der gesamten Aktivität der Volkswirtschaft des Landes. Ministerpräsident Stojadinowitsch hob sodann hervor, daß die Regierung das Erbe des ritterlichen König Alexanders bewahren werde, in dem Bestreben, alle konstruktiven Kräfte des Staates zu vereinigen.

Bulgarien.

Dieser Tage ist eine Regierungsverordnung erschienen, die die Strafmaßnahmen gegen die illegale politische Tätigkeit im Zusammenhang mit der kürzlich angeordneten Auflösung der Parteien und politischen Organisationen empfindlich verschärft. Die Verordnung sieht insbesondere eine Verschärfung der Gefängnis- und Geldstrafen vor, und ermächtigt den Innenminister, in außerordentlich schweren Fällen, die die Sicherheit des Staates berühren, Anhaltung bis zu sechs Monaten und Landesverweisung bis zu fünf Jahren, ferner das Verbot von Zeitungen und Publikationen usw., zu verfügen.

Griechenland.

Die griechische Regierung hat die Volksabstimmung über die Frage des zukünftigen Regimes für den 15. November festgesetzt.

Japan — Sowjetrußland.

Neuerdings von Japan gestellte Forderungen, wonach Japan das Recht verlangt, in der äußeren Mongolei einen Stab von Beobachtern zu erhalten, um auf mongolischem Gebiet die Errichtung von Telegraphenlinien und die Verbindungen mit der Mandschurei zu erleichtern, haben in Moskau diplomatischen Kreisen große Erregung ausgelöst. Diese Forderungen bedeuten, wie man in Moskau erklärt, praktisch die Erlaubnis, auf mongolischem Gebiet ein mandchurisch-japanisches Spionagesystem zu errichten. Die äußere Mongolei sei aber eine sowjetrußische Einflusssphäre und die von Japan beabsichtigte Durchdringung dieses Gebietes würde, zumal auch das angrenzende chinesische Tschahargebiet

bereits unter japanischer Kontrolle stehe, Japan freien Zugang zu dem Gebiet des Baikalsees, das an Bodenschätzen besonders reich ist, geben. Aus den letzten Handlungen sieht man, daß Japan sowohl Sowjetrußland als China gegenüber die verworrene Lage in Europa dazu benützt, um seine Weltreichpläne langsam aber umso sicherer durchzuführen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hat den Gesetzentwurf Wagner, genannt die große Arbeiter-Charte, unterzeichnet, der den Arbeitern das Recht gemeinschaftlicher Verhandlungen verbürgt. Präsident Roosevelt erklärte, dieses Gesetz gebe den Arbeitern das Recht, sich in der Industrie zum Zwecke von Kollektivverhandlungen zu organisieren und sehr Methoden vor, durch die die Regierung dieses gesetzliche Recht schützen könne. Die besten Beziehungen zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern seien das Ziel des Gesetzes. Das durch das Gesetz in Aussicht genommene National Labour Relations Board werde ein unabhängiger, gleichsam richterlicher Organismus sein.

Paraguay — Bolivien.

Die paraguayische Regierung hat mit der Demobilisierung der Truppen begonnen, die an der Gran-Chaco-Front gekämpft haben. Jede Woche werden 10.000 Soldaten in die Heimat zurückgeschickt. Die neutrale Schiedsgerichtskommission hat inzwischen die Grenzlinie festgelegt, die von den Truppen Paraguays und Boliviens nicht überschritten werden darf.

Nachrichten.

Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3 1/2 Prozent. In der Sitzung vom 9. ds. des Generalrates der Österreichischen Nationalbank, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Kienböck stattfand, wurde beschlossen, den Zinsfuß im Wechselverkehr um 1/2 Prozent, das ist von 4 Prozent auf 3 1/2 Prozent, herabzusetzen. Die Zinsfußermäßigung ist am 10. ds. in Kraft getreten.

Erhöhung des Benzinpreises nur um einen Groschen. Die von der Regierung am 28. Mai d. J. beschlossene und seither durch das Bundesfinanzamt durchgeführte Überprüfung der Benzinpreise hat die Richtigkeit der von den Firmen zur Begründung ihrer Forderung vorgelegten Berechnungen ergeben. Obwohl nach dem sehr eingehend begründeten Sachverständigengutachten die Erhebung des bereits verlautbarten, um 3 Groschen per Liter erhöhten Preises vollauf berechtigt wäre, haben die

Abessinische Wolken über Europa.

Unterstaatssekretär a. D. von Pflügl.

Schon die Versteifung der Absichten Italiens, sich in Abessinien sein vermeintes Recht auf kriegerischem Wege zu nehmen, löste in den zwischenstaatlichen Beziehungen Verwirrung und hochgradige Beunruhigung aus. Wir können uns daher die schwerwiegenden Folgen für ganz Europa vorstellen, die eine Durchführung des abessinischen Abenteurers zwangsläufig mit sich bringen würde.

Die Gefahr, daß auch wir schweren Zeiten entgegengehen, steigt in dem Maße, als für Italien durch das hartnäckige Festhalten an dem imperialistischen Konzepte Mussolinis die Möglichkeiten schwinden, den Streitfall friedlich auszutragen. Der Krieg ist ja gegenwärtig mehr oder minder unausweichlich geworden.

Die italienisch-abessinische Angelegenheit wirft vor allem im Siegelager hohe Wellen und beunruhigt dort naturgemäß an erster Stelle Großbritannien und Frankreich als Hauptnutznießer des vom Jahr der Zeit schon recht stark angegriffenen Turms von Versailles. Dieser wankt in seinen Fugen; nur ein einziges Zusammenhalten der drei großen Weltmächte kann ihn vor seinem endgültigen Zusammenbruch bewahren.

Nun schiebt sich der Wille des macht- und landhungrigen italienischen Weggenossen an, neue Taten zu setzen. Dieser Entschluß mußte sich zwangsläufig auf die Beziehungen dieser drei Staaten untereinander ungünstig auswirken: Der abessinische Boden ist heiß und für alle drei bedeutungsvoll; Frankreich und England sind sich darüber klar, daß die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Besitzverhältnisse in Äthiopien ihren Interessen in Afrika am besten entspricht. Der vom italienischen Nebenbuhler in Ostafrika vom Zaune gebrochene Streit stört daher die Kreise sowohl Großbritanniens als auch Frankreichs. Auch diesem kommt er höchst unangelegen. Diese Auffassung wird durch das Vorgehen der Pariser Regierung auf diesem Gebiet, die vorsichtiger und zurückhaltend ihre Bedenken gegen den Vorstoß Mussolinis zum Ausdruck bringt, nicht widerlegt. Der Quai d'Orsay dürfte zu diesem Entgegenkommen durch ein zweifelloses bestehendes geheimes Zusatzabkommen zu dem am Dreieinigstag 1935 zwischen den beiden lateinischen Schwestern abgeschlossenen Kolonialvertrag gezwungen sein, das Italien um den Preis der Lösung der Italienerfrage in Tunis im französischen Sinne in Abessinien freie Bahn läßt. Ob Frankreich in diesem auf Kosten eines Dritten getätigten Ruhhandel, der den für die Pariser Politik so bedeutungsvollen britischen Faktor schwer treffen muß, auf seine Rechnung kommen wird, ist wohl sehr fraglich.

Die scharf ablehnende Einstellung Großbritanniens zum faschistischen Ausdehnungsdrang in abessinischer Richtung ist ebenso bekannt als begreiflich. London kann und wird niemals eine grundlegende Veränderung der Machtverhältnisse in einem Lande dulden, mit dem es mit Rücksicht auf die Lösung der Bewässerungsfrage des Sudans und Ägyptens lebenswichtige Interessen verbindet. Die Erhaltung der Fruchtbarkeit dieser Länder erscheint London durch die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Regiments in Abessinien gesichert.

Das britische Streben, den Status quo im afrikanischen Osten zu erhalten, ist daher gegeben. Aus diesem Gesichtswinkel heraus darf die tiefe Verärgerung, die die schroffe Absage Mussolinis an den letzten und gewiß großzügigen Vermittlungsvorschlag Englands nicht nur im Londoner Ka-

binett, sondern in der gesamten britischen Öffentlichkeit ausgelöst hat, ebenso wenig wundernehmen als die zwangsläufige Folge dieses Geschehens: Die empfindliche Trübung der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien, deren sorgfältige Pflege eine der größten Sorgen der römischen Politik immer war und bleiben sollte.

England will in der Behandlung dieses Streitfalles den Boden des Völkerbundes, dem beide Streitparteien angehören, dessen Satzungen hier demnach auch von Italien befolgt werden sollen, nicht verlassen. Kommt es zu einer Beurteilung Italiens durch den Genfer Areopag und unterwirft sich Rom diesem Spruche nicht, so wird die Londoner Regierung die Ergreifung von wirtschaftlichen Sanktionen gegen den Angreifer im Völkerbund beantragen. Dies ist der gegenwärtige Standpunkt Englands; für ihn trachtet es Frankreich zu gewinnen. Als Gegenleistung bietet es bindende Zusicherungen betreffend eine Frankreich genehme Behandlung seitens des Londoner Kabinettes der schwelbenden europäischen Fragen, insbesondere des großen Rüstungsproblems und der Gewinnung des Deutschen Reiches und Polens für den Gedanken eines allgemeinen Ostpaktes.

Aber auch dieser britische Gedanke scheint unter keinem günstigen Stern geboren zu sein. Er kommt zu spät, da die gegenseitlichen Verhandlungen zwischen Mussolini und Cavour schon zu weit gediehen sind. Zwischen Frankreich und Italien liegen allem Anschein nach schon Abmachungen vor, die auch auf militärischem Gebiete eine franco-italienische Zusammenarbeit sichern. Die Zustimmung, mit der die französische Presse die in einem unter Vorsitz Mussolinis kürzlich stattgefundenen Admiralrat beschlossene Vermehrung des italienischen Flottenstandes begrüßt, erweist die Vertiefung der Freundschaft der lateinischen Großmächte. Der Wille nicht nur zur Zusammenarbeit, sondern auch zum Zusammenstehen kommt hier auf einem Gebiete zum Ausdruck, auf dem Frankreich niemals Zugeständnisse machen wollte. Heute, angesichts der durch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht im Reich erhöhten „Deutschen Gefahr“ wird eine italienische Flottenüberlegenheit im Mittelmeer für Paris auf einmal ertragbar. Die Einladung der römischen Regierung an die französische, sich bei den in Aussicht genommenen großen Herbstmanövern durch Generalstabsoffiziere vertreten zu lassen, ist ein weiteres Zeichen für die Verbundenheit Italiens und Frankreichs. Die außergewöhnlich große Zahl der für diese Übungen bestimmten Truppen und die Lage des Übungsgebietes, — das dem Brenner vorgelagerte deutsche Südtirol — machen aus diesen Manövern ein Ereignis von kennzeichnender Bedeutung. Rom zeigt der ganzen Welt seine Macht und verkündet seinen Entschluß trotz aller Bindungen außerhalb Europas, seine Stellung in Mitteleuropa zu halten und noch weiter zu befestigen.

Die Beeinflussung des Ganges der Ereignisse in Europa durch die Zuspitzung der Gegensätze in Ostafrika ist augenscheinlich. Zweifelsohne ist der Zerfall der Strejafront in erster Linie ihr zuzuschreiben. Großbritannien ist aus ihr ausgeschieden und wendet sich zwangsläufig Deutschland zu. Die Art der Lösung der abessinischen Frage wird erweisen, ob diejenigen Recht behalten werden, die die Meinung vertreten, daß die europäischen Machtverhältnisse vor einer grundlegenden Umstellung stehen.

Benzinfirmen dem Appell der Regierung, diese Erhöhung nicht im vollen Ausmaß eintreten zu lassen, Rechnung getragen und werden ab 9. Juli d. J. bis auf weiteres die Benzinpreise nur um einen Groschen per Liter erhöht.

Das neue Zeppelin-Luftschiff „Z. 3. 129“. Der Chefkonstrukteur des neuen Zeppelin-Luftschiffes „Z. 3. 129“, Direktor Dr. h. c. Ludwig Dürr und Diplomingenieur Ruit Gdenner, dem die Bauleitung des „Z. 3. 129“ übertragen ist, gaben kürzlich einem Vertreter der Presse Erklärungen über das neue Luftschiff ab. Dr. Dürr rechnet mit der Vollendung des „Z. 3. 129“ im Herbst dieses Jahres, so daß bereits im Spätherbst die erste Probefahrt stattfinden könnte.

Deutsche Heeresübungen an der tschechischen Grenze. Eger, 9. Juli. An der tschechisch-bayrischen Grenze finden gegenwärtig große deutsche Heeresübungen statt, die von Hof an der Saale ihren Ausgang nehmen und sich bis zum nördlichen Böhmerwald hinziehen.

Reynaud für deutsch-französische Verständigung. Der ehemalige französische Finanzminister Paul Reynaud, der in der Kammer der von dem früheren Ministerpräsidenten Tardieu geführten Gruppe des republikanischen Zentrums angehört, erklärte kürzlich im „Petit Journal“, es werde keine Friedenssicherung geben, solange nicht eine wahre französisch-deutsche Verständigung erzielt sei.

Mobilmachung und Kriegstatistik der Abessinier. London, 10. Juli. Über die Mobilmachung und Kriegstatistik der Abessinier läßt sich nach einem Bericht der „United Press“ folgendes Bild gewinnen: Dienstpflichtig ist jeder weisensfähige Mann.

Oben glaubt nicht an Krieg. London, 10. Juli. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Mander nach der Haltung Großbritanniens als Unterzeichner des Völkerbundespaktes im italienisch-abessinischen Streitfall, antwortete Eden: „Ich nehme an, daß der Abgeordnete Mander die Lage meint, die sich ergeben würde, wenn Italien, ohne Rücksicht auf seine Verpflichtungen nach dem Völkerbundespakt seine Zuflucht zum Krieg nehme.“

Ungarische Freiwillige für Abessinien. Budapest, 9. Juli. Die Anmeldeungen für eine ungarische Brigade für den Feldzug gegen Abessinien dauern an, obwohl den Betreffenden bedeutet worden ist, daß wenig Aussicht besteht, daß man ihre Dienste in Anspruch nimmt.

Verbilligung und Verbesserungen im Postverkehr.

In dem bereits wiederholt bewiesenen Bestreben, nach Kräften dem Verkehr zu dienen und dadurch die Wirtschaft zu fördern, hat die Postverwaltung neuerlich einzelne Verbesserungen mit Gültigkeit vom 15. Juli 1935 verfügt.

1. Für dringende Pakete wurde bisher ein Zuschlag in der doppelten Höhe der Gewichtgebühr eingehoben. Dieser wird nunmehr auf die Hälfte herabgesetzt und beträgt daher nur mehr die einfache Gewichtgebühr.

2. Wiederholt wurde der Wunsch geäußert, den Verteilungsträgern, auch kleine Muster beigegeben zu dürfen. Für diese Art von Sendungen „Verteilungsmischsendungen“ im Einzelgewichte bis 20 Gramm wurde bisher eine Beförderungsgeld von 5 S für je 100 Stück berechnet.

3. Wiederholt geäußerten Wünschen von Paketversendern Rechnung tragend, kann nunmehr der Absender eines Paketes, wenn er für den Fall der Unbestellbarkeit die Abgabe an einen anderen Empfänger im selben Ort oder in einem anderen Orte wünscht, im voraus verfügen, daß das Paket unter Minderung oder Streichung der Nachnahme zugestellt werden soll.

sondern der Absender kann insbesondere bei Sendungen mit verderblichem Inhalt im voraus auch Vorzüge treffen, daß die Sendung vor Verderben durch langes Lagern geschützt wird.

4. Als Spätlingssendungen werden bei den dazu ermächtigten Postämtern in Hinkunft auch Eilpostanweisungen zugelassen.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Sonntag den 14. Juli findet im evang. Betesaal, Hoher Markt, um 6 Uhr abends evang. Gottesdienst statt.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 2. Juli Anton Zebenholz, angehender Pächter in Vorderholz, 1. Pöchlerrötte 2, mit Katharina Takreiter, Bauerstochter in Schneckenleiten, 2. Rinnrotte 2. — Am 8. Juli Karl Reithmayr, Schmied, hier, Unter der Burg 5, mit Maria Prieschl, ebenfalls dort wohnhaft.

* **Geburt.** Geboren wurde: Am 30. Juni eine Tochter Ernestine des Herrn Franz Freymair, hier, 1. Rinnrotte 30, und der Maria geb. Weinrich.

* **70. Geburtsstag.** Am morgigen Tage können wir wieder einen unserer Mitbürger zu seinem in voller Rüstigkeit erreichten „Siebziger“ beglückwünschen. Es ist dies Herr Direktor Roman Hirschlechner, Werkstättenleiter i. R. der hiesigen Fachschule für das Eis- und Stahlgewerbe. Direktor Hirschlechner, der schon viele Jahrzehnte hier ansässig ist, hat außer seiner dienstlichen Tätigkeit eine sehr rege Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit entfaltet. Er war lange Jahre Mitglied des Ausschusses der Großdeutschen Volkspartei und gehörte als ihr Vertreter auch dem Gemeinderate der Stadt an. Viele Jahre leitete er mit größter Umsicht und Tatkraft den Hausbesitzerverein. Er ist ein langjähriges, treues Mitglied des Männergesangsvereines, dem er besonders bei Bühnenaufführungen wertvolle Mitarbeit leistete. Wir wünschen Herrn Direktor Hirschlechner zu seinem „Siebziger“, daß er in gleich guter Gesundheit noch viele Jahre im Kreise seiner Familie erleben möge!

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten
Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.
Bestellen Sie noch heute bei der
Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

* **Silberhochzeit.** Dieser Tage feierte im Kreise seiner Familie der hiesige Studienrat Herr Prof. Alois Ender mit seiner Gemahlin Louise das Fest der silbernen Hochzeit. Besten Glückwunsch!

* **Perjüngliches.** Der seinerzeit an der hiesigen Pfarre wirkende Kooperator Herr Karl Seyfried, zuletzt an der Stadtpfarre in Melk, wurde zum Pfarrer von Reingers, Bezirk Gmünd, ernannt.

* **Von der Realschule.** Samstag den 6. Juli wurde das Schuljahr mit dem feierlichen Schlußgottesdienst in der Zeller Pfarrkirche beendet. Die Schüler erhielten die Jahreszeugnisse und die heiß ersehnten Ferien begannen. Tags zuvor hatte noch eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier Schüler und Lehrkörper in der Turnhalle vereinigt: Die Verteilung der Preise, welche von Schülern der Anstalt beim Niederösterreichischen Landes-Jugendpreisausschreiben 1935 errungen worden waren. Der derzeitige Leiter der Realschule, Studienrat Dr. Johann Friedrich eröffnete die Feier mit einer Ansprache, worauf die Verteilung der Preise erfolgte. 24 Arbeiten wurden mit Klappenpreisen, bestehend aus dem Buche „Seimaterde wunderbar“ mit namentlicher Widmung, ausgezeichnet. Die beiden Abiturienten Otto Bruckschwaiger und Wilhelm Müller erhielten Bezirkspreise in Form einer silbernen Taschenuhr und eines Dekretes. Hochpreis nahmen die Preisträger ihre Preise in Empfang, worauf die Feier mit Abingung der Bundeshymne geschlossen wurde.

Arbeitschlacht! Schafft Arbeit! Kauft österreichische Waren!

* **Heimatschutz.** (Landesführer Major v. Baar am Sonntagberg und in Waidhofen a. d. Y.) Am Sonntag den 7. Juli fand am Sonntagberg bei Waidhofen a. d. Ybbs die feierliche Einweihung einer Dr. Dollfuß-Gedenktafel an jener Stelle statt, an der Bundeskanzler Dr. Dollfuß am 1. Juli 1934, also knapp vor seiner Ermordung, sprach. Landesführer Major v. Baar, der zu dieser Feier erschien, wurde außer von den Bürgermeistern der Umgebung als Landeshauptmann als auch vom Heimatschutz durch den Regimentskommandanten Ing. Djer und Bezirksführer Grohmann begrüßt. Nach der von Abt Doktor Springer aus Seitenstetten vorgenommenen Weihe der Gedenktafel begab sich der Landesführer Major v. Baar nach Waidhofen a. d. Ybbs, wo ihn im Hofraum der Heimatschutzkaserne ein Ehrenzug des Waidhofener Heimatschutzes erwartete. Der Landesführer besichtigte hierauf die Heimat-

schutzkaserne und äußerte sich äußerst anerkennend über dieselbe, insbesondere auch über die Arbeiten der Frauenhilfsgruppe, deren Räume an die der Kaserne anschließen. Major v. Baar nahm hierauf die Deforierung mit dem Heimatschutzgedenkeichen der Sturmshärter Hiebler, Karl Leimer und Escher sowie der Heimatshutzkameraden Biber und Strasser vor. Landesführer Doktor Schröckenschuchs erhielt die Spange zum Gedenkeichen. Nachher wohnte der Landesführer sowie Landesstabsleiter Seeger dem Heimatshutzkonzert in Zell a. d. Ybbs bei, das überaus gut besucht war. Überall, wo der Landesführer erschien, wurde er von den Kameraden stürmisch begrüßt.

* **Richtigstellung.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „An die Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“. Wir erlauben uns Aufnahme nachstehender Zeilen in der nächsten Nummer. In der „Ybbsal-Zeitung“ ist ein Bericht über die letzte Gemeindefesttagung erschienen, in welcher unter anderem behauptet wurde, daß die Gemeindefesttagsmitglieder Leimer, Kröllner, Gajner, Hingammer, Kreuzer, Paumann, Schörghuber und Dechant Pflügl gegen den eingebrachten Mißtrauensantrag gestimmt hätten. Dies ist unwarhaft. Eine Gegenabstimmung wurde überhaupt nicht durchgeführt und im übrigen sind wir im Besitze schriftlicher Erklärungen nachstehender Gemeindefesttagsmitglieder, daß sie sich der Stimme enthalten haben: Leimer, Kröllner, Gajner, Hingammer, Paumann und Schörghuber. Von einem Dagegenstimmen der übrigen Sturmshärter und der Ständevertreter kann daher keine Rede sein. Im übrigen stellen wir noch fest, daß das veröffentlichte Protokoll der Gemeindefesttagung vom Gemeindefesttag noch nicht genehmigt wurde, daß es aber im amtlichen Protokoll keine Randbemerkungen der Redaktion gibt, wir uns aber auch in dieser Hinsicht auf eine Zeitungspolemik mit dem „Berichtstatter“ nicht einlassen. Für den Heimatschutz: Dr. E. Fritsch. Für die Sturmshären: Dr. Schröckenschuchs.“

Ubler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinanzug, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

* **Wettrudern und Schwimmen im Strandbad.** Sonntag den 14. ds. um 3 Uhr nachmittags findet im Strandbade bei günstiger Witterung ein Preis-Wettrudern und Wettschwimmen statt, und zwar werden folgende Wettbewerbe ausgetragen: Herren-Einzel- und Doppelrudern, Damen-Einzel- und Doppelrudern. Herren-Wettschwimmen und Damen-Wettschwimmen. Renngeld 50 Groschen per Person. Die Boote werden vom Strandbad gestellt. Nähere Bedingungen werden an Ort und Stelle bekanntgegeben, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden. Für schöne Preise ist gesorgt!

* **Theater.** Eine Arbeitsgemeinschaft erster Wiener Bühnenkünstler, die eine größere Gastspielreihe unternimmt, bringt am Samstag den 13. Juli um 1/9 Uhr abends und Sonntag den 14. Juli um 1/9 Uhr abends im Gajnerjaale, Weyrerstraße 22, das am Wiener Burgtheater heuer mit beispiellosem Erfolg aufgeführte Sensationsstück „Weiße Glieder, ein Rätsel und seine Auflösung“ in 5 Akten, zur Aufführung. Niemand verjäume diese seltenen, in Waidhofen noch nie gebrachten Aufführungen. — Dienstag den 16. Juli um 1/9 Uhr abends und Mittwoch den 17. Juli, 1/9 Uhr abends, geht die urgediegene heitere Lachsalven auszulösende Komödie, über die Bretter. Die gerne und viel lachen, wollen sich diese Vorstellungen nicht entgehen lassen. Auch für die Kleinen ist Mittwoch den 17. Juli um 4 Uhr nachmittags eine Märchenaufführung „Peters Abenteurer“, zu der alle Kinder herzlich eingeladen sind. Preise: 30 und 50 Groschen. Karten im Vorverkauf für alle Vorstellungen zum Preise von 60 Groschen bis 2 S in der Papierhandlung Ellinger erhältlich.

* **Die Sommerwohnungsvermieter** werden wiederholt er sucht, bereits vermietete Wohnungen — auch Teile solcher — sofort bei der Fremdenverkehrsstelle, Starhemberg-Platz, Elektrizitätswerksgebäude, oder bei Buchbauer, Dr. Dollfuß-Platz, mündlich oder schriftlich abzumelden.

* **Ermäßigung der Preise im Strandbad.** Die Strandbadleitung hat sich entschlossen, die Preise zu ermäßigen beziehungsweise neu zu regeln. Erwachsene zahlen 50 Groschen, Schüler bis 14 Jahre 20 Groschen, über 14 Jahre 30 Groschen, Kinder unter 6 Jahren frei. Arbeitslose bei Vorweisung des Ausweises 20 Groschen. Bloß zu 10 Badekarten oder Ruderarten einschließlich 20 Überfahrten 5 Schilling. Besucherarten 20 Groschen, jedes weitere Familienmitglied 10 Groschen. Familienarten für eine erwachsene Person und 2 Kinder 70 Groschen, eine erwachsene Person und 3 Kinder 80 Groschen. Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß im Strandbad ein gut geführtes Büfett ist, in welchem zu normalen Preisen Speisen und Getränke erhältlich sind. Es ist daher das Strandbad als Ausflugsstation bestens zu empfehlen.

* **Tonino Hieb.** 2 Tage! Samstag und Sonntag! Samstag den 13. Juli, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, und Sonntag den 14. Juli, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Der Himmel auf Erden“. Ein vorzüglicher Luftspieltheater mit H. Thimig, H. Moser, L. Holzschuh, A. Sandrock, H. Rühmann, Th. Vingen u. a. Jugendvorstellungen nur Samstag um 2 und 1/45 Uhr.

* **Todesfall.** Am 10. ds. starb Frau Theresia Weinisch, Witwe nach dem städt. Wasserwerksaufseher Weinisch und Mutter des Försters Herrn Ernst Weinisch, Gemeindefesttagsmitglied, im 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags statt.

* **Todesfall.** In Makenberg ist am Mittwoch den 10. ds. um 1/11 Uhr nachts der dort auf Sommerfrische

weilende Apotheker Herr Johann Koubal aus Wien im 54. Lebensjahre plötzlich gestorben. Herr Koubal kam nach einem Kuraufenthalt in Bad Hall wie auch schon in früheren Jahren nach Mackenberg zur Erholung. Nun ist er hier überraschend, im Lehnstuhl sitzend, sanft entschlafen. Der Leichnam wird heute nach Wien überführt.

* **Zell a. d. Ybbs.** Die Modernisierung unserer Nachbargemeinde Zell auf kulturellem und hygienischem Gebiete schreitet ständig vorwärts. Im Anschlusse an die neue Wasserleitung hat nun die Gemeinde Zell 9 neue Oberflurhydranten angeschafft, welche bei der morgen, Samstag den 13. ds., stattfindenden Feuerwehr-Hauptübung, welche gemeinsam mit der Waidhofer Feuerwehr stattfindet, zum ersten Mal in Tätigkeit gelangen werden. Es wird für viele interessant sein, dieser großen Hauptübung, welche auf dem Kirchenplatz stattfindet, beizuwohnen. Die neue Wasserleitung in Zell hat sich bisher außerordentlich gut bewährt, so daß bereits wieder 5 neue Hausanschlüsse zu verzeichnen sind. Die Wasserzinsse sind bereits vor einigen Monaten um 20% herabgesetzt worden, wodurch dieselben mit dem Waidhofer Bauhaktarif fast gleich sind. In welcher ausgezeichneten Weise die Überleitung der Wasserrohrstränge über die Brücke durch das Landesbauamt im Vorjahr gelöst wurde, zeigen die strengen Wintermonate und die derzeit heißen Sommertage. Es gab im Winter kein Einfrieren und es ist trotz der heißen Sommertage keine Erwärmung des Wassers gegenüber Waidhofen festzustellen. Die Einverleibungsbestrebungen von Zell nach Waidhofen werden merklich immer intensiver und ist zu hoffen, daß die diesbezüglichen Verhandlungen bald stoff werden.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhause starben: Am 3. Juli Jazilia Baumgartl, Haushälterin in Buchberg bei Randegg, im 50. Lebensjahre. — Am 5. Juli Franz Neubauer, Kind der Eheleute Julius und Rosalia Neubauer, hier, 1. Krailhofstr. 13 (Spielmannsleben), im 1. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 4. Juli Ferdinand Stodreiter, Pfriindner, Altersheim, hier, im 73. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Frau Marie Obermüller, Private, ehem. Wirtschaftsbefizerin am Gute „Oberreit“ (Schnebelberg), im 76. Lebensjahre.

* **„Die Schul' ist aus!“** Kaum waren die Tore der Schulen geschlossen, die üblichen Dankgottesdienste beendet, bei denen man zum letzten Mal die Schüler geordnet in Zweierreihen gehen sah, als schon an allen Ecken und Enden der Stadt Schüler und Schülerinnen gesprächig beisammen standen, ihre Schulausweise sich gegenseitig zeigend und natürlich dazu ihre Bemerkungen machend. Da gab es natürlich neben fröhlichen Gesichtern auch manche finstere und verärgerte. Im großen Ganzen herrschten jedoch die fröhlichen Gesichter vor, denn die Freude über die nun erreichte „Freiheit“ ließ bald alles andere vergessen. Zur Freude unserer Jugend waren auch fast alle Tage der bisherigen Ferien schön und so ward kein Hindernis mehr da, um diese in vollen Zügen, im Wasser, auf den Bergen, auf den Straßen oder sonst wo zu genießen. Was den Schülern Freude und Frohsinn bringt, sei aber auch allen Lehrkräften gegönnt, die in den letzten Tagen wahrlich ein recht schweres Arbeiten hatten. Nach schönen Ferien, die Erholung und Kräftigung bringen, ist dann im Herbst wieder doppelt leicht zu arbeiten.

* **Unglücksfall.** Im Versorgungsgebiet der Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, St. Peter-Seitenstetten, Gemeinde Weikersdorf, ereignete sich am 8. ds. um 6 Uhr früh ein folgenschwerer Unfall. Der Betriebsführer des genannten Gebietes, Herr Michael Goby, welcher zwecks Vornahme von Reparaturarbeiten an einem Bauernhause die betreffende elektrische Leitung abzuschalten hatte, wurde von einem Maurer aufmerksam gemacht, daß ein Leitungsträger am Hause locker sei, welcher neu zu befestigen wäre. Hierauf untersuchte Herr Goby den locker gewordenen Träger, welcher sich plötzlich löste und Herrn Goby vom etwa 4 m hohen Gerüst rücklings hinabstürzte, wobei er einen Schädelgrundbruch erlitt. Die sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe, Herr Dr. Korej aus Wolfsbach, konnte jedoch nur die Schwere der Verletzung feststellen und die Überführung des Verunglückten in das Landeskrankenhaus nach Steyr anordnen, woselbst Herr Goby noch am gleichen Tage verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das von der Direktion der Elektrizitätswerke angeordnete feierliche Begräbnis fand am Donnerstag den 11. ds. in Seitenstetten statt. Am Konduite beteiligten sich Sr. Gnaden Prälat Dr. Springer vom Stift Seitenstetten mit der hochw. Geistlichkeit, als Vertreter der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nahm am Leichenbegängnis Herr Bürgermeister Lindenhöfer und Gemeindevorsteher Kreuzer teil, für die Marktgemeinde Seitenstetten Herr Bürgermeister Zwack sowie die Herren Bürgermeister aller Gemeinden des Stromversorgungsgebietes Seitenstetten, die Beamten- und Arbeiterchaft der Elektrizitätswerke, ferner die freiw. Feuerwehr Seitenstetten mit Musik sowie alle Kreise der Bevölkerung von Seitenstetten und Umgebung. Herr Goby war ein aufrechter, gerader Charakter und erstreute sich bei der gesamten Abnehmerchaft in dem von ihm betreuten Gebiete großer Achtung und Beliebtheit. Überall schätzte man sein ruhiges, stets entgegenkommendes Verhalten. Die Anteilnahme der Bevölkerung an diesem tragischen Geschehnis ist eine herzliche und allgemeine. Der Verunglückte, welcher ein liebevoller Gatte und Vater war, hinterläßt seine Gattin und ein vierjähriges Söhnchen, er selbst stand im 52. Lebensjahre. Die Elektrizitätswerke Waidhofen a. d. Ybbs verlieren an Herrn Goby einen braven, fleißigen und pflichtgetreuen Angestellten, der es verstand, die Interessen des Unternehmens in dem ihm anvertrauten Versorgungsgebiete stets würdig zu vertreten. Sein offener und ehrlicher Charakter trug ihm auch stets die besondere Achtung und Freundschaft seiner Mitarbeiter und Kameraden ein. Sie alle, besonders die Leitung der Elektrizitätswerke werden diesen guten Menschen in dankbarer Erinnerung behalten. Er ruhe in Frieden!

* **Ein Arbeiter aus Waidhofen tödlich verunglückt.** Bei der Abfahrt eines Lastkraftwagens des Großglockner-Straßenbaues vom Hochof zur Baustelle am Mittertörl verjagte am 8. Juli früh die Schaltvorrichtung, wodurch der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen verlor. Er und ein Mitfahrer retteten sich durch Abpringen. Der Arbeiter Josef Haselgruber aus Waidhofen a. d. Ybbs, der am Kotschützer des Lastautos saß, geriet beim Abpringen unter die Räder und wurde tödlich verletzt. Das führerlose Auto stürzte um und wurde nur leicht beschädigt. Die Leiche Haselgrubers, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, wurde nach Heiligenblut überführt.

* **Die Jagd im Juli.** Die Jagd auf Wildenten und Wildgänse beginnt in Niederösterreich am 1. Juli. Die Jagd auf den Rehwild nähert sich Ende des Monats ihrem Höhepunkt. Das Rehwild steht in der Feistzeit, ist sehr heimlich und hat größtenteils seinen Einstand im Getreide, wo mancher für die Nachsucht wertvolle Bock seine Decke bis zur Blattzeit in Sicherheit zu bringen wech. Mit Beginn der Ernte setzt dann die Brunst ein und die Blattzeit bietet dem Jäger nun Gelegenheit, den Bockabschuß in weidgerechter Weise nach wohlüberlegtem Plan zu erledigen. Die Hasen jehen noch. Wald- und Feldhühner sowie Fasane führen junge Gesperre und Ketten oder sind, wo die ersten Gelege zugrunde gingen, mit der Bebrütung zweiter beschäftigt. Im Monat Juli maufern die Stockentenerpel ihr Großgeflügel und sind daher zeitweilig flugunfähig. Da bei den Enten das männliche Geschlecht bei weitem überwiegt, bietet die Mauferzeit der Erpel die günstigste Gelegenheit, sie kurz zu halten. Die oft kaum flugbaren Jungenten zu meucheln, fann dagegen einem wirklich weidgerechten Jäger keine Genugtuung bieten. Den Wilderern, die sich namentlich gerne die Blattzeit zunutze machen, ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Hauptübung der freiw. Feuerwehr.) Diesen Samstag den 13. ds. wird unter Mitwirkung der Stadtfeuerwehr Waidhofen die zweite diesjährige Hauptübung abgehalten. Diese Übung wird interessant und wichtig, weil dabei zum ersten Male die neuerrichteten Hydranten verwendet werden. Abmarsch vom Rüsthause um 1/27 Uhr.

* **Zell a. d. Y.** (Große Fahrrad-Tombola.) Am Sonntag den 11. August um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die freiw. Feuerwehr auf dem Hauptplatz eine große Fahrrad-Tombola mit 110 Treffern im Gesamtwert von 2.250 Schilling, und zwar: 10 Tombolen, bei welchen je ein Fahrrad im Wert von 225 bis 170 Schilling zu gewinnen ist, 10 Quintern im Gesamtwert von 150 Schilling, 30 Quartieren im Gesamtwert von 300 Schilling, 60 Ternern im Gesamtwert von 300 Schilling. Ein Los kostet nur 50 Groschen, Sitzplatzkarten zu 30 Groschen. Losarten im Vorverkauf in allen Trafiken von Waidhofen, Zell und umliegenden Orten erhältlich.

* **Böhlertert.** (Sommerfest.) Die freiw. Bezirksfeuerwehr Böhlertert veranstaltet am 21. Juli in Kerchsbaumers Gasthaus in Lueg ein Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen und ladet dazu höflichst ein.

* **Böhlertert.** (Vermählung.) Sonntag den 14. Juli vormittags findet in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs die Vermählung des Herrn Leopold Riezingger, Gerichtsbeamter in Salzburg, mit Frä. Marianne Hansich, Tochter des Bezirksbeamten i. R. Herrn Ladislaus Hansich, statt. Besten Glückwunsch!

* **Sonntagberg.** (Enthüllung einer Dollfuß-Erinnerungstafel.) Vergangenen Sonntag vormittags fand auf dem Sonntagberg unter Teilnahme einer außerordentlich großen Zahl Bauern aus der Umgebung die Enthüllung einer an der Wallfahrtskirche errichteten Erinnerungstafel für Kanzler Dollfuß statt. In der Predigt erläuterte Hofrat Sturm den unerseklichen Wert des Gottesglaubens, aus dem Gottverbundenheit, Göttergebung, Berufsfreude und Berufsglück ensthrönten. Die Weihe nahm Abt Dr. Springer aus Seitenstetten vor. In seiner

Bauernschaft Mostviertel.

Subertendorf. Volkstunntwoche. In der Zeit vom 15. bis 20. Juli findet in Subertendorf die 6. Volkstunntwoche statt. Die Vorträge umfassen: Wehen und Aufgabe der Volkshildung. Die geistigen Grundlagen von Sitte und Brauch. Die Zweige der Volkstunnt, ihre Geschichte, ihr Wehen und ihre Pflege: Dichtung, Lied, Musik, Tanz, Laienspiel, Heimpflege und Tracht. Als Vortragsredner und Abungselter sind vorgesehen: Fachinspektorin Friede Chyca, Professor Ing. Walter Goebel, Karl Haiding, Ernst Heuffel, Prof. Ing. Franz Hurdos, Heribert Jadel, Karl M. Klier, Dr. Hans Mairinger, Dr. Leopold Schmidt, Professor Wilhelm Stern, Reg.-Rat Teufelsbauer, Hauptshullehrer Franz Wogl und Prof. Raimund Zoder. Kursbeitrag ist 4.—. Kosten für Nächtigung und Verpflegung pro Tag 3.40.

Subertendorf. Lehrerwoche. Vom 22. bis 27. Juli beschäftigt sich eine Lehrerwoche mit folgenden Gegenständen: Einführungslehrgang im Sinne des künftigen Volkshildungsgeleges. Kultur-, Gesellschafts- und Wirtschaftslage des Landvolkes. Lehrer und Landvolk. Wege zum Landvolk. Fortbildungsschulen. Volkshildungsarbeit in Vortragswehen, Bücherei, Film, Rundfunk, Museum, Volkstunnt. Der Aufbau der Dorfgemeinschaft. Die Aufgabe des Lehrers.

Ernteverficherung. Es ist immer eine sehr leidige Sache, wenn einem Landwirt nebst seinem Anwesen auch noch die ganze Ferkung verbrennt. Mehr als ein ganzes Jahr ist die Wirtschaft der Futtermittel beraubt. Es sollte daher kein Landwirt veräumen, auch seine Ferkung für die Zeit bis zum Druck bei der Kammerverficherung versichern zu lassen. Wegen eine mäßige Prämie erparst sich jedermann, im Unglücksfalle nur auf die Gnaebang der Umgebung angewiesen zu sein.

Billige Saudefässer aus Eisenblech mit 550 Liter Inhalt, im Gewicht von 50 bis 60 Kilogramm wären leicht herstellbar, aus Fettimportfässern der Firma Hermann Sandig in Wien, 4., Hauslabgasse 1, die dort bei Berufung auf die Landwirtschaftskammer billig abgegeben werden.

Ed bei Amstetten. Die Brauwirtschaftsgenossenschaft hält am Sonntag den 14. Juli um 8 Uhr vormittags im Gasthof Sturm in Markt Ed ihre Vollversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht des Obmannes über den Stand und die Tätigkeit der Genossenschaft. 2. Kassabericht. 3. Revisionsbericht. 4. Wahlen. 5. Beschlußfassung über die Wiedereinführung der Leistungskontrolle. 6. Vortrag über Silowirtschaft durch Herrn Landesstammerrat Schwameis. 7. Allfälliges.

Ansprache dankte der Prälat dem toten Kanzler besonders für dessen entscheidende Tat in der Frage der Errichtung der katholischen Universität in Salzburg. Der Feier wohnten Landeshaupmann Baar, Landesrat Haller, Bauernbunddirektor Ing. Figl und andere Ehrengäste bei.

* **Hiesbad.** (Freiw. Feuerwehr.) Am Sonntag den 4. August findet in Hiesbergers Gasträumen die Feier des 10 jährigen Bestandes der freiw. Feuerwehr Hiesbad, verbunden mit dem Bezirksfeuerwehverbandstag statt. Festordnung: 6.30 Uhr früh Festgottesdienst in Althartsberg, anschließend Heldenehrung beim Kriegerdenkmal. 8.30 bis 10 Uhr vormittags Empfang der Festgäste. 10 Uhr vormittags Bezirksverbandstagung. 12 bis 1 Uhr Mittagspause. 1 bis 2 Uhr Empfang der auswärtigen Feuerwehren. 2 Uhr nachmittags Schauübung, hernach Aufstellung auf dem Festplatze. Begrüßung, Festrede, Dekorierung verdienter Feuerwehrkameraden des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs, Desfilierung. Anschließend Konzert und Tanzunterhaltung. Festabzeichen 1 Schilling.

Amstetten und Umgebung.

— **Ökonomierat Anton Kroneder.** Mit Ende Juni trat Ökonomierat Kroneder in den Ruhestand und überiedelte von Amstetten nach Eggenburg. St.-Rat Kroneder trat am 15. April 1900 in den Landesdienst an der Ackerbauschule Edthof bei Amstetten. Dortselbst besorgte er eine Baumschule und den Unterricht in Obst- und Gemüsebau. Mit der Auflösung dieser einzigen Mostviertler Ackerbauschule änderte sich auch das Wirkungsfeld Kroneders. Er überiedelte 1903 nach Schling und errichtete dort eine große Baumschule, die er bis zum Jahre 1912 führte. Bei der Ausführung der Obstanlage beim Böschaderhof in Amstetten im Frühjahr 1910 mittätig, übernahm er mit 1. Juli 1910 die Leitung dieser Obstanlage und hatte sie somit volle 25 Jahre inne. Mit 1. Jänner 1923 ging die Anlage in die Führung der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer über und damit auch Ökonomierat Kroneder als Leiter bis zu seiner Außerdienststellung mit 30. Juni 1935. Ökonomierat Kroneder war auch im landwirtschaftlichen Organisationswesen kein Unbekannter. Er war der letzte Obmann des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Amstetten und führte diesen in die Bauernkammer über. Der Bauernkammer Amstetten gehört er seit deren Gründung an, war Obmann des Pflanzenbau-Ausschusses und Schriftführer. Ebenso war er Leitungsmittglied des landw. Fortbildungsvereines Amstetten. Anerkennung fand die emsige und erfolgreiche Lebensarbeit Kroneders insoferne, als ihm im Jahre 1924 der Titel eines Ökonomierates vom Bundespräsidenten zuerkannt wurde. Seine Vortragstätigkeit fand Würdigung durch die Ehrenmitgliedschaft des Landes-Obstbauvereines für Niederösterreich, des o.ö. Landes-Obstbauvereines, des Obst- und Gartenbauvereines für das Land Salzburg und des Gartenbauvereines für Steyr. St.-Rat Kroneders Wirken im Mostviertel wird erst später seine volle Würdigung finden. Heute aber fann mit voller Überzeugung gesagt werden, daß ihm die Bauernschaft ausnahmslos ein gutes Gedenken bewahren wird. Sein Wirken fiel in die Zeit zwischen Auflösung der Ackerbauschule Edthof und Wiedererröpfung in Gießhöbl, er füllte durch ein Dritteljahrhundert die Lücke im Bildungswehen des Mostviertels durch seine Tätigkeit aus. Dafür sei ihm zum Abschied Dank gesagt. R. L.

— **Sektion Amstetten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.** Den Mitgliedern unserer Jugendgruppe ist die Gelegenheit gegeben, angenehmen und billigen Aufenthalt zu nehmen in einem der nachstehend angeführten Ferienlager des Alpenvereines: 1. Vom 14. Juli bis 11. August in der Jugendherberge Schladming des Zweiges Austria. Nächtigung und Verpflegung (4 reichliche Mahlzeiten) je Tag 2.65. 2. Vom 11. bis 24. August auf der Südwienherütte in den Radstädter Tauern der Sektion Ost. Gebirgsverein (3 reichliche Mahlzeiten und Nächtigung je Tag 3.—). 3. Vom 4. bis 18. August auf der Ybbstalerhütte auf dem Dürnstein der Sektion Ybbstaler. 4. Während der Sommermonate auf der Grazer Akademierhütte (reichliche Verpflegung und Unterkunft, je Tag 3.—). Die ausgedehnte Hochfläche der Tauplizalm eignet sich vorzüglich zu Wanderungen, in den Seen ist ausgezeichnete Bademöglichkeit vorhanden. Jugendliche, welche eines dieser Ferienlager aussuchen wollen, melden sich bei Herrn Kubista, Amstetten, Bahnhofstraße. Die Sektionsleitung.

— **Die Volksbücherei** hat nunmehr wieder eine Reihe ganz neuer Bücher eingestellt: „Col di Lana“, genaue Geschichte der Kämpfe um den heijumtrittenen Berg der Dolomiten, verfaßt auf Grund österreichischer Truppenakten und authentischer reichsdeutscher Berichte sowie italienischer kriegsgeschichtlicher Werte von Generalmajor Viktor Schenfl. Mit 93 Bildern, 27 Gesehtnissen und 2 Landarten. „Die Festung im Gletscher“, ein Buch vom Helidentum im Alpenkrieg mit seinen Bildern von Christian Rod. Wo vordem nur Hochtouristen kletterten, dort lebten durch 41 Monate Tausende tapferer Soldaten in aus dem Eis geprengten Festungen. „Der Kampf über den Gletschern“, ein Buch von der Alpenfront von Walter Schmidung mit über 100 Bildern. „Im Flugzeug über Tod und Teufel“. Wahre Begebenheiten eines deutschen Fliegers. „Silbertondor über Feuerland“ von Günther Plüschow. Mit 16 ganzseitigen Bildern. Ein Buch mit einer Auflage von 65.000 bedarf keiner empfehlenden Worte. „Kameraden“, ein neues Kriegsbuch von Eijenthal. „Von Front zu Front“, ein Kriegsbuch von Berthold. „Die Kämpfe in den Felten der Tojana“, eine Geschichte der von Mai 1915 bis November 1917 heijumtrittenen Kampfabstunnte Travenanzes und Lagazoi von Dr. Guido Butscher. Mit vielen Bildern. „Kaiserjäger im Osten“, ein Kriegsbuch mit vielen Bildern von Dobiasch. Die Liste der neuen Bücher wird nächstens fortgesetzt. Mit Rücksicht auf den großen Wert dieser Bücher wird künftig noch strenger gegen jede Verheimlichung vorgegangen und müssen alle Beschädigungen an neuen Büchern bezahlt werden. Neue Bücher sind schon am Umschlag durch einen Sternstempel gekennzeichnet. Jeder Leser wolle sich beim Entleihen der Bücher selbst überzeugen, ob das entlehene Buch unbeschmutzt und unbeschädigt ist. Bereits festgestellte Beschädigungen und Verheimlichungen sind durch kleine Sternstempel gekennzeichnet. Die Reinhaltung der Bücher ist nicht nur ein Kulturfordernis, sondern auch eine gesundeitliche Notwendigkeit. Die Leitung der Volksbücherei wird gerne allen berechtigten Leserwünschen Rechnung tragen, muß aber auch das Erfuchen an die Leser stellen, die Bücher schonend zu behandeln. R. A.

— Fußballsport, Gruppe Ybbsgau. Die erste Runde der Ybbsgau-Pokalturnier brachte folgende Ergebnisse: „Sitiag“, Neuda — Weisk 11:0. Amstetten II — Mersdorf 7:0. Ulmerfeld — Wieselburg 6:0. „Blaue Elf“ Weidhofen — Hausmending 0:3. In der Konkurrenz verbleiben demnach die Vereine: „Sitiag“ Neuda, Amstetten II, Ulmerfeld, Hausmending und Ybbs. Die Auslosung für die zweite Runde der Konkurrenz am 14. Juli ergab folgende Paarung: Ulmerfeld gegen Ybbs, „Sitiag“ Neuda gegen Amstetten II (Hausmending spielfrei). Die Spiele finden auf dem Sportplatz des jeweils erstgenannten Vereines statt. Spielbeginn um 17.30 Uhr.

— Schützenverein. Beim Feuerschießen am Sonntag den 30. Juni erzielten: Tiefschuß: 1. Paul Waibel, 720 Teiler; 2. Josef Reisinger, 2505 Teiler. Kreuze: 1. Alois Urchitz, 44; 2. Franz Sattler, 35; 3. Otto Gutschmidt, 28. Wildschüsse: 1. Franz Sattler, 18; 2. Otto Gutschmidt, 10. Nächstes Schießen am Sonntag den 14. Juli ab 2 Uhr nachmittags auf der Schießstätte. Freunde des Schießwesens willkommen. Leihgewehre und Munition auf der Schießstätte erhältlich.

— Selbstmord während der Kontrolle durch die Gendarmerie. Der 1904 in Ybbs geborene, nach Oberndorf im Bezirk Melk zuständige Handelsagent Rudolf Weis huber wurde von der Gendarmerie Amstetten und der Polizeidirektion Wien gesucht, weil er im Verdachte stand, einen ihm für seine Reisen beigegebenen Kraftwagen in Salzburg veräußert und den Erlös für sich verwendet zu haben. Am 8. ds. tauchte Weis huber in Traunkirchen auf, wo er dem Oberkellner Alois Doppelbauer im Hotel „Am Stein“ einen Geldbetrag von 18 Schilling stahl. Die Gendarmerie, die sogleich die Ausforschung Weis hubers aufnahm, konnte ihn am 9. ds. in einem Gasthause in Traunkirchen ermitteln. Weis huber gestand den Diebstahl an dem Oberkellner ein, zog aber eine Pistole und jagte sich, ehe es der Beamte verhindern konnte, eine Kugel in den Kopf. Nach Anlegung eines Verbandes durch den Gemeindefeldarzt Dr. Salfinger wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus nach Bad Fischl übergeführt, wo er noch am gleichen Tage um etwa 13 Uhr starb. Im Besitze Weis hubers wurden 17 Stück verschiedene kleine Schlüssel vorgefunden, die er irgendwo entwendet haben dürfte.

— Invalidentino. Von Freitag den 12. bis Sonntag den 14. Juli: „Die Frauen vom Tannenhof“ mit Paul Richter, Urula Grabler, Rudolf Klein-Rogge. Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juli: Albert Bafjermann, Gustav Fröhlich und Charlotte Ander in dem großen Ufa-Film „Vorunterjuchung“. Samstag den 27. und Sonntag den 28. Juli: „Wie sag' ich's meinem Mann“, ein Ufa-Film mit Renate Müller und Ida Wüst, Georg Alexander.

Ulmerfeld. (Ehrenbürgerernennungen.) Der Gemeindefeld der Marktgemeinde Ulmerfeld hat die Herren Altbürgermeister Martin Wadl und Oberlehrer Alois Herbst in Würdigung ihrer Verdienste einstimmig zu Ehrenbürgern ernannt. Die feierliche Überreichung der Ehrenurkunden wurde am Samstag den 29. Juni im festlich geschmückten Saale des Gasthofes Grimas in Anwesenheit zahlreicher Marktbewohner von Herrn Bürgermeister Franz Gagner vorgenommen.

Ulmerfeld. (Preisverteilung für das n.d. Jugendpreisauschreiben.) Anschließend an die Zeugnisverteilung fand am Samstag den 6. Juli für die besten Schülerarbeiten über das Thema „Heimaterde wunderhold“ der 5. und 6. Klasse in der hiesigen Schule die auftragsgemäße Preisverteilung statt. Dem ehemaligen Schüler der 6. Klasse August Bartel wurde ein Bezirkspreis zuerkannt, und zwar eine silberne Uhr. Außerdem waren für jede Klasse zwei Klassenpreise bestimmt in der Form eines schönen Preisbuchs mit Widmung. Dies wurde in der 5. Klasse den Schülern Berta Theuretsbacher und Rudolf Weich, in der 6. Klasse den Schülerinnen Anna Fuchs und Anna Wilfjort zuerkannt. Der Leiter der Schule hielt eine Ansprache an die Schüler und nahm die Preisverteilung vor. Hierauf erfolgte die Übertragung der Landespreisverteilung im Schulsaal, die von den Schülern angehört wurde.

Ulmerfeld. (Schulfeier.) Von herrlichem Wetter begünstigt, gestaltete sich die für Schluß des Schuljahres angekündigte Feier zu einem Sommerfeste im wahren Sinne des Wortes. Im Beisein der Schuljugend mit dem Lehrkörper, den Mitgliedern des Ortschulrates, den beiden Gemeindevorstellungen von Ulmerfeld und Hausmending, dem Herrn Direktor der Papierfabrik und unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden an den beiden früheren Schulhäusern (heute „Beham“ und „Huebner“) am Sonntag den 7. Juli nachmittags Erinnerungsstufen entzündet, wodurch die ehemalige Bestimmung dieser Häuser sichtlich gekennzeichnet wurde. Damit sollte bewahrt werden, Vergangenes nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, sondern das Beste der Nachwelt würdig zu erhalten. Nach einer erläuterten Ansprache nahm Oberlehrer Herbst die feierliche Entzündung vor. Dabei spielte die Musikkapelle Bräuner. Auch im jetzigen Schulgebäude wurde zur Erinnerung an das erfolgreiche 60jährige Jubiläum im Vorjahre eine Markortafel durch Herrn Bürgermeister Franz Gagner im Beisein der Genannten entzündet. Sämtliche Tafeln wurden von der Firma Tilschlo in Amstetten geschmiedet ausgeführt und fanden allgemeine Bewunderung. Nach Beendigung dieser Feier begab man sich in den Schulgarten, der zum Gastgarten umgewandelt und festlich besetzt war. Bald war in diesem schönen Garten ein Andrang, der alle Erwartungen übertraf. Hielt doch auch der Männergesangsverein Ulmerfeld-Hausmending aus Anlaß dieser Schulfeier seine Sommerliederfest ab. Im Schatten der großen Linden erstreckte sich jung und alt. In abwechselnder Reihenfolge folgten nun Musik- und Gesangsvorträge, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre („Zigeunerleben“ und „Märchenbilder“); diese Darbietungen wurden wirkungsvoll zum Vortrag gebracht und fanden stets reichen Beifall. Nach dem Konzerte wurde eifrig dem Tanze gehuldet. Die stimmungsvolle Gartenbeleuchtung lockte noch zahlreiche Besucher an, die den Weisen der Unermüdblichen lauchten und im Scheine der bunten Lichter, die Sorgen des Alltags vergessend, die friedliche Abendstimmung auf sich einwirken ließen. Nur allmählich konnte man sich von dem Stimmungsgebilde trennen, das jedem Besucher unvergänglich bleiben wird. Wie ein Märchen war das Ganze im Hause der ewigen Jugend! Reizende Märchenwelt, goldene Jugendzeit, dich vergeb ich nie, bist du auch weit! Herzlicher Dank allen, die zum Gelingen beigetragen haben!

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Trauungen.) In der Pfarrkirche in Weistrach fand kürzlich die Trauung des Gasthaus- und Ökonomiebesizers in Weistrach Herrn Karl Schafelner mit Elisabeth Haider, Gasthausbesizerstochter aus Reichraming, O.Ö., ferner der Schwester des Bräutigams Josefa Schafelner, Private in Weistrach, mit Michael Steffelbauer, Wirtschaftsbesizer in Haag, N.Ö., statt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Gaslenz. (Neue Wasserleitung.) Am Sonntag den 14. Juli findet in Gaslenz die feierliche Einweihung der neu erbauten Hochdruckwasserleitung mit folgender Festordnung statt: 8.30 Uhr vormittags Festgottesdienst. 10 Uhr Einweihung beim Hochbehälter. 10.30 Uhr feierliche Übergabe der Wasserleitung an die Marktgemeinde und Ansprachen auf dem Marktplatz. Mittagspause. 2 Uhr nachmittags Schauübung der Feuerwehr unter Benützung der neuen Hydranten. 2.30 Uhr Festkonzert im Gasthof Büßer.

Von der Donau.

Melk. (Studentenaufführung.) Zum Schluß des Schuljahres brachten die Schüler des Obergymnasiums am 5. Juli vor dem Gartenpavillon im Stiftspark das ergreifende Spiel „Vom Sterben des reichen Mannes“ — „Jedermann“ von Hugo v. Hoffmannsthal zur Aufführung. — (Von der Pfarre.) Kooperator Karl Seyfried kam mit 1. Juli als Pfarrer nach Reingers im Bezirk Gmünd.

(Todesfälle.) Am 28. v. M. ist Schneidermeister Herr Florian Graberger im 76. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Am Begräbnisse nahmen auch viele Berufskollegen mit der alten Junifähne teil. — Nach langem Leiden verschied am 4. ds. Fr. Franziska Himmelebauer, Private, im 87. Lebensjahre.

Radio-Programm

vom Montag den 15. bis Sonntag den 21. Juli 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. 16.00: Nachmittagsbericht. 17.00: 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 15. Juli: 11.30: Bauernmusik. 12.00: Edith Heralth. Eigene Kurzgeschichten. 12.20: Mittagkonzert. Volkstümliche Musik. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Kammergänger Lauritz Melchior, Tenor. 15.20: Stunde der Frau, Rechtsberatung. 15.40: Jugendstunde. Junge Menschen erzählen. Heimat und Fremde. 16.10: Aus englischen Tonfilmen. 16.35: Schöne Heimat. Velden am Wörthersee. 16.55: Die Wertzeit des Johannes Brahms. 17.25: Konzertabend. 18.10: Rund um das älteste Wien. 18.30: Bücher und Hilfsmittel der Woche. 18.35: Montferat, der heilige Berg der Legende. 19.10: Die Donau-Ausstellung im Hagenbund. 19.20: Programm nach Anfrage. 19.40: Vor zwanzig Jahren. Die Sachsendatagen bei Dussinow. 20.00: Heitere Klänge aus Budapest (Übertragung aus Budapest). 21.30: Genit von Dobnanyi spielt Franz Schubert (Übertragung aus Budapest). 22.10: Salzburg 1935. 22.20: Musikalische Scherze. 23.35: Verlautbarungen. 23.50—1.00: Nachtkonzert auf Schallplatten.

Dienstag den 16. Juli: 11.30: Sommerliche Heimgestaltung. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Wilhelm Mengelberg dirigiert das Concertgebouworchester, Amsterdam. 15.20: Stunde der Frau. Liebe und Freude in der Erziehung. 15.40: Musik für Oboe und Klarinet. 16.10: Aus Operetten. 16.55: Wanderung durch eine mittelalterliche Stadt. 17.20: Heitere Lieder. 17.50: Zwei ungleiche Vettern aus der Sippe der Hagen. 18.00: Frederic Chopin. 18.15: Bäder und Kurorte in Österreich. Die Systematik der Mineralquellen. 18.35: Zeitfunk. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Das Feuilleton der Woche. Im alten sommerlichen Gmünd. 20.00: Eine Stunde bei Ostar Neuhall. 21.00: „Aida“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung von der Hohen Warte). Etwa 21.40 (in der ersten Pause): Dr. Hans Emald Heller spricht über die Mitwirkenden. Etwa 22.15 (in der zweiten Pause): 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.20 (in der dritten Pause): Verlautbarungen. 0.15—1.00: Salommusik.

Mittwoch den 17. Juli: 11.30: Stunde der Frau. Handarbeitsvorträge. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Alexander Brailowsky, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Jugendstunde: Sehende Maschinen. 16.05: „Die Wolkensteiner“. 16.45: Photokurs für die Urlaubsstunde. Die Handhabung der Kamera. 17.10: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart: Ostar Lenel, Herbert Wieninger. 17.55: Der zweite internationale österreichische Alpenflug 1935. 18.10: Schöne Heimat: Landschaft und Volk um den Dachstein. 18.30: Philosophische Rundschau. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Militärkonzert. 21.00: Clara Wiebig. 21.30: Alfred Neugebauer liest allerlei Heiteres. 22.10: Die Entwicklung der Centralmusik bis Bach und Händel. 4. Teil. 22.35: Esperanto-Auslandsdienst. Der Esperantokongress 1935. 22.45: Das Boheme-Quartett singt. 23.20: Die Bücherwelt. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Nachtkonzert.

Donnerstag den 18. Juli: 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Maria Kenehy, Sopran. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Als Vertreter der arbeitslosen Jugend bei der Arbeitslosenfeier in Genf. 15.40: Kinderstunde. Bruno Prohaska: Eva und Helena. 16.10: Vom tiefen „F“ zum hohen „G“ (und darüber hinaus). 17.10: Die Verwendung der Tiere in der Medizin unserer Vorfahren. 17.35: Konzertstunde. 18.05: Unterirdischer Punkt. 18.30: Mit dem Postkraftwagen ins Wiener Ausflugsgebiet. 18.50: Wir besuchen Künstler. Maler Mader. 19.20: Lohr, Land und Leute. 19.50: Zeitfunk. 20.00: Arnold Schönberg: Gurte-Lieder. Für Soli, Chor und Orchester. Dichtung von Jens Peter Jacobsen. 21.10: Salzburg 1935. 23.20: Österreichs Marschmusik im Wandel der Zeiten. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 19. Juli: 11.30: Stunde der Frau. Kreislauf der Sehnsucht. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Josef Weimbar, Klavier. 15.20: Frauenstunde. Frauen der Antike. 15.40: Jugendstunde. Die Blodflöte — ein Instrument für Jugend und Volk. 16.15: Arthur Schnabel singt Beethovens-Sonaten. 17.05: Wie sie den Stephansturm sahen und den Krater erlebten. 17.30: Gesangs-vorträge. 17.55: Wochenbericht über Körperport. 18.05: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.20: Betrachung zweier Bild-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

nisse. 18.35: Homer und seine Überseher. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: Julius Bittner: Sonate für Violoncello und Klavier. C-Moll. 20.00: Volkskunstabend (Übertragung aus Hubertendorf). 21.10: Aus der Sommerfeste. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.40: Anton Bruckner, Symphonie Nr. 7, C-Dur. 23.20: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Samstag den 20. Juli: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Lawrence Tibbett, Bariton. 15.15: La mostra di Tiziano a Venezia. 15.35: Chor-konzert. 16.15: J. B. Grofauer. Heitere Dialektgeschichten. 16.40: Unterhaltungskonzert. 17.30: Eine Donaufloßfahrt. 17.50: Rückblick auf die Wiener Filmfaison. 18.10: Die Entwicklung des Bauparwesens der Welt. 18.25: Friedrich Winkelmüller. Aus seinen Werken. 19.05: Lieder und Arien. 19.45: „Ein Märchen aus Florenz“, Operette von Ralph Benatzky. 22.10: Orchesterkonzert. 23.35: Verlautbarungen. 23.50—1.00: Heimatlänge.

Sonntag den 21. Juli: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabend), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.45: Geistliche Stunde (Übertragung aus der Erzabtei Sankt Peter in Salzburg). 10.00: Vormittagsmusik. 10.45: Ratgeber der Woche. 11.00: Für unser Landvolk. Erntefest und Erntebrauch. 12.00: Einweihung der Dollfuß-Kirche auf der Hohen Warte. 12.45—14.15: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Bücher vom Leben und Weisen. 15.40: Kammermusik. 16.35: Schöne Heimat. Waldheimat. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Die Hauptstadt der Kabel. 18.40: Wunderwerke der Technik. Der Guß des Riesenspiegels (zum größten Fernrohr der Welt). 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.15: Der Spruch. 19.20: „Der große Bluff“, ein Spiel von Fred Heller und Wolf Schütz. 21.30: Genit von Hubay: Violinkonzert A-Dur (Übertragung aus Budapest). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.25: Vergessenes aus der Familie Strauß und Lanzer. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

Der bekannte Zoologe, Geheimrat Universitätsprofessor i. R., Dr. Karl Heider, ist auf Schloß Thinsfeld bei Deutsch-Wagram im 79. Lebensjahre gestorben.

In seiner kleinen Berliner Wohnung ist der ehemalige Erzherzog Leopold von Toskana, der sich später Leopold Wölfling nannte, im 67. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene brachte es in der österreichischen Armee bis zum Oberst. In seinem 43. Lebensjahre nahm er plötzlich seinen Abschied. Ursache war seine Verbindung mit einer „Bürgerlichen“ namens Wilhelmine Adamovic. Seine Ehe war nicht glücklich. Er versuchte es in den verschiedensten Berufen. Schließlich ist er in völliger Armut gestorben.

Der bekannteste Heurigenbesitzer Wiens, Josef Rodenbauer, hat durch Leuchtgas Selbstmord begangen. Die Ursache seines Selbstmordes war der finanzielle Zusammenbruch seines Geschäftes.

Einen furchtbaren Tod fand die 15jährige Elfriede Grob aus Petersdorf-Jägerndorf. Sie hielt sich allein in der Wäschepuderei ihrer Wiener Verwandten auf. Sie betätigte die Wäscherolle und wurde plötzlich mit den Händen in die Rolle gezogen. Im letzten Augenblick konnte das Mädchen noch einen Schmerzensschrei ausstoßen, dann wurde ihr Kopf schon von der Rolle erfasst, hineingerissen und gegen die Plätterolle gezogen, die den Kopf buchstäblich vom Körper abdrückte und zerquetschte, so daß das Gehirn austrat. Als der Strom ausgeschaltet wurde, war es schon zu spät. Das Mädchen, das gräßlich verstümmelt war, war bereits tot.

Zum Bürgermeister von Groß-Salzburg wurde Reg.-Rat Oberbaurat Ing. Richard Wildmann ernannt. Dem bisherigen verdienstvollen Bürgermeister Hofrat Mag Ott wurde eine hohe Auszeichnung verliehen.

Die Königin Elisabeth von Griechenland hat gegen ihren Gatten, König Georg, der sich in London aufhält, die Scheidungsklage eingebracht.

Der Patriarch von Venedig, Kardinal La Fontaine, ist in Rom im Alter von 75 Jahren gestorben. Papst Pius XI., mit dem den Kardinal ein besonderes Vertrauensverhältnis verband, jandte ihn 1933 als Kardinallegaten zum allgemeinen Deutschen Katholikentag nach Wien.

In Brud a. d. Mur fand die feierliche Eröffnung der neuen Eisenbahnbrücke über die Mur statt. Die neue Brücke, mit deren Bau im Mai vorigen Jahres begonnen wurde, ist die größte Eisenbahnbrücke Österreichs.

Die Gegend um Port Elizabeth in Südafrika leidet unter einer großen Froschplage. Die zunehmende Hitze bringt die Sümpfe zum Austrocknen und zwingt die Frösche auf die Wälder zu. Auf dieser gehen sie zu Tausenden zugrunde und bilden durch den Gestank ihrer verwesenden Leichen eine scheußliche Plage.

In Sobst bei Blumau in Steiermark hat die 42jährige Schmiedemeisterstgattin Maria Stangl ihr 2 1/2-jähriges Kind durch Arzthiebe ermordet. Stangl wurde in der Nacht durch ein Geräusch wach, gab der Hausstake die Schuld und drehte ihr das Genick um. Nachher nahm sie ihr Mädchen aus dem Bett, trug es vor das Haus, holte ein Spannmesser und schlug damit mehrmals auf das Genick des Kindes. Das Kind jammerte und schlug mit den Händen herum. Die Mutter holte aus einer Holzhütte eine Hacke und schlug mit dieser den Kopf des Kindes ab. Nach der Bluttat legte sie das tote Kind in eine Wanne und deckte es zu. Während dieser Zeit schlief der Gatte in seinem Zimmer und wurde nicht wach. In der Frühe ging die Mörderin zum Mesner und sagte, er möge die Kirchenglocken läuten, „weil ein großes Unglück geschehen sei“. Als die Gendarmerie in das Haus kam, sah die Mörderin beim Kaffee und Frühstück. Maria Stangl gab an, ihr Kind getötet zu haben, weil sie zuviel Arbeit und zu wenig zum Leben gehabt habe. Sie zeigte keine Reue.

Bei den Bettlerrazzien, die von den Sicherheitsbehörden in den Bundesgebieten vorgenommen werden, gelangen die Amtsborgane oft zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen: In St. Pölten wurde beim Hilfsarbeiter Josef Mayr ein Betrag von 3820 Schilling gefunden, den er sich zusammengebetzelt hatte. Außerdem fand man in seiner Wohnung sieben Anzüge. Er täuschte epileptische Anfälle vor und erregte dadurch Mitleid.

In Donauwörth wurde der zweite Hochofen angeblasen. 100 Hüttenleute und 700 Bergleute bekommen dadurch Arbeit.

In Paris ist der bekannte Historiker und konservativ-politiker Michael Bobrjanski, der ehemalige Statthalter von Galizien, im 86. Lebensjahre gestorben.

Der bekannte mundartliche Sänger Zepherin Jettl ist in Wien im 59. Lebensjahre gestorben.

In der Strafanstalt von Trenton im Staate Newjersey wartet ein Sträfling seit 26 Jahren auf seine Hinrichtung.

In Hing-hwa (Sichina) war ein Kaufmann wegen Opiumhandels zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Die bekannte Automatenbau-Gesellschaft Alois Swoboda & Co. in Wien ist in den Ausgleich gegangen.

Der Bau des Funkhauses in Wien wurde beschloffen. Die Vergebung erfolgte an die Architekten Schmid und Nidinger und Prof. Dr. Clemens Holzmeister.

In Brück bei Berlin ereignete sich ein furchtbares Flugzeugunglück. Das Flugzeug „D. Onos“ stürzte ab und fiel auf ein Haus, das sofort Feuer fing.

Der Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka wurde wieder nach Stein zurückgebracht.

In Linz wurde der 14jährige Hüterbub und Kleintnecht Johann Übermayer, der drei Menschen meuchlerisch umgebracht und das Haus seines Dienstgebers in Brand gesteckt hat, zu der höchsten Strafe von 10 Jahren Kerker verurteilt.

Max Schmeling hat den Basken Paolino in einem schweren Kampfe in Berlin geschlagen.

Das bekannte Gasthaus „Hauswirth“ in der Praterstraße in Wien wurde im Versteigerungswege vom Brauhaus der Stadt Wien erworben.

In Groß-Pertholz ist auf dem Gute ihres Vaters die 23-jährige Gutsbesitzerstochter Tilly Pfeleiderer auf tragische Weise aus dem Leben geschieden.

Zum neuen Bischof von Berlin wurde der gegenwärtige Bischof von Eichstätt, Konrad Graf von Preysing-Richtenegg-Moos, ernannt.

Der südlich der Stadt Santiago de Chile gelegene für erloschen gehaltene Vulkan Chillan ist plötzlich wieder in Tätigkeit getreten.

Der frühere Präsident der Saarcommission, Knog, ist zum britischen Gesandten in Budapest ernannt worden.

In Paris ist der bekannte Automobilkonstrukteur Andre Citroen nach langer Krankheit im 57. Lebensjahre gestorben.

Bücher und Schriften.

Paris, einmal anders gesehen. Paris wird uns immer nur als eine strahlende Stadt geschildert. Man verschweigt dabei aber den erstaunlich schlechten Zustand ihrer Häuser, die vielen Elendsquartiere, den überall sichtbar werdenden Mangel an Ordnungssinn der Franzosen.

Esterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Seip & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

HIMBEERSAFT BERNAUER Prima-Qualität! 1 Kilogramm 1.80 Schilling

Guterhaltene Wellenbadewanne zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis an die Verm. d. Bl. 131

Einfamilienhaus in Hilm ruhige Lage, Küche, 2 Zimmer, 1 Kabinett, elektr. Licht usw., sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 130

Einrichtung wegen Abreise zu verkaufen. Besichtigung von 13 bis 16 Uhr: Plenterstraße 9/1, rechts. 133

Eine Biedermeier-Garnitur (Sofa und 6 Sessel), ev. auch ovales Tisch hierzu, weiters 6 Rohrstühle billig zu verkaufen. Besichtigung, Schleichgasse-Promenade 12, 1. Stock.

Sahrestwohnung oder Haus

3 Zimmer, Küche, Garten, Wasserleitung, zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe an Geitler, Grein a. d. D. 129

Schönes großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatkanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Gef. m. b. H.

Der Große Brockhaus jetzt vollendet

Der gewissenhafte Berater in allen Fragen des Lebens!

Aus tausenden von Urteilen:

Nun hab ich bald die Unwissenheit vollständig im Hause. Und wenn ich noch 50 Jahre lebe, ich könnte dieses Prachtwerk nicht ausschöpfen! (14. 7. 34)

Ein solches Werk gehört in jedes deutsche Haus. Erstausgabe ist mit, wie selbst jüngste Ereignisse so schnell veränderlich sind. (16. 8. 34)

Wie die vielen zufriedenen Besitzer können auch Sie am „Großen Brockhaus“ täglichen Nutzen, Freude und innere Bereicherung haben.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos die reichhaltigste Inhaltsangabe 2022 2 kommen.

f. A. Brockhaus - Leipzig C 1

Ich bitte um die Anfertigung 2022 2 (unverbindlich und kostenlos)

Name:

Stand:

Ort:

Straße:

Geschäfts-Unempfehlung!

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung geben wir höflichst bekannt, daß wir den

Gasthof „Zum goldenen Hirschen“

ab 11. Juli l. J. wieder selbst in Betrieb übernehmen und werden wir uns bestreben, das uns seinerzeit entgegengebrachte Vertrauen wieder zu gewinnen.

Wir bitten um recht zahlreichen Zuspruch und zeichnen hochachtungsvoll Alois und Helene Köhrer

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Baumeister:

Carl Delewe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelschleifer.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Delikatessen und Spezereivaren:

H. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wudsch, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Effigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konservierungs-zwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Vade:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Öl- und Benzinreparatur m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserrohre, Eternit-Fachbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Safner:

Martus Krobath, Hammergasse 2, Ede Weizenstrafe, Holzfeuerherde, Herde, Kiesen und Pfaster.

Kaffee, Tee und Spezereivaren:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt), Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Der Weg zum Erfolg: Ständiges Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.